

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 66.

Samstag den 12. Juni

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Ämterversammlung. Diese findet am Dienstag den 22. Juni statt und wird präcis 8 Uhr Morgens eröffnet. An derselben haben außer den ordentlichen Mitgliedern im Turnus 13 die Obmänner sämtlicher Bürger-Ausschüsse des Bezirke Theil zu nehmen, und sich pünktlich zum Beginn einzufinden. Die Hh. Ortsvorsteher wollen denselben hievon Eröffnung machen.

Die zur Verhandlung kommenden Gegenstände sind:

- 1) Die Wahl des Bezirksauschusses zur Auswahl für den Geschworenendienst zur Wahl der Gerichtszeugen und Schöffen;
- 2) die Wahl des Ämtervers.-Ausschusses, Bezirksrekutirungsraths, der Jagelschadenschäfer, der Berehelichungskommission und der Ter Kommission für Feststellung der Wählerliste zur Handels- und Gewerbekammer;
- 3) Publication der Ämterpflug-Rechnung pro 1867/68;
- 4) die Verhandlungen des Ausschusses seit letzter Ämterversammlung;
- 5) Berathung und Feststellung des Stats pro 1869/70.

Den 9. Juni 1869.

N a g o l d.

Kaufmann C. Plomm dahier ist als Agent der Schiffsbefrachter Wih. Stiffer und Komp. in Bremen zur Vermittlung der Auswanderer-Beförderung ermächtigt worden.

Den 9. Juni 1869.

R. Oberamt.
Bölg.

Revier Nagold.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 14. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Schloßberg und Härle 58 eichene, 133 weichholzene, 629 Nadelholzwellen und 16 Haufen Nadelreis.

Zusammenkunft bei der untern Brücke. Nagold, den 10. Juni 1869.

R. Revieramt.

Revier Altenstaig.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Warth aus dem Distrikt Neubann 2. 2 1/4 Kl. Nadelholzschetter, 38 1/2 Kl. bitto Prügel, 2 dto. Rinde.

Den 10. Juni 1869.

R. Forstamt Altenstaig.
Herdegen.

Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Unterzeichneter hat 3 neue steinerne Platten,

8' lang, 5 1/2' breit und 5" stark, zu verkaufen.

Bierbrauer Hauser.

Verlorenes.

Gestern ging auf dem Weg von Nagold nach Ebhausen ein Geldtäschchen mit 12—15 fl.

verloren, welches der Finder gegen gute Belohnung abgeben wolle beim Schultheißenamt in Ebhausen oder beim Stadtschultheißenamt Nagold.

Nagold.

Gras-Verkauf.

Den Ertrag von 1/4 Mrg. Wiesen mit etwas Klee verkauft

Eitel, Buchbinder.

Altenstaig Stadt.

Missionsfest.

Am Sonntag den 20. d. Juni, Nachmittags 1/2 Uhr,

feiert der hiesige Missionsverein sein Jahresfest, wozu im Namen des Ausschusses herzlich einladet dessen Kassier Schulmeister Bueß.

2) Nagold.

Ein möbliertes Zimmer

hat zu vermieten an einen ledigen Herrn Gottfried Walz.

Warth.

Ein solider, tüchtiger

Knecht

findet bei gutem Lohn und Behandlung sogleich eine Stelle bei Hirschwirth Durr.

Nagold.

Ein tüchtiger Hufschmied

findet bei mir dauernde Beschäftigung. Auch kann ein kräftiger

junger Mensch

eine Lehrstelle erhalten bei

Robert Theurer,
Schmiedmstr.

2) Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

280 fl.

Pfleggeld hat auszuleihen
Jakob Seeger.

R. Oberamt. Bölg.

N a g o l d.

1200 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gezielte Sicherheit zum Ausleihen parat
Kaminfeger Werkle, sen.

N a g o l d.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich

**Sensen,
Sicheln,
Bregenger & Mailänder Wegsteine**

D. G. Red.

3) Nagold.

**Bausteinkäs,
Schweizerkäs,
Emmenthalerkäs,
Kräuterkäs,
Senf à l'Estragone**

empfehle den Herren Wirthen und Wiederverkäufern unter Zusicherung der billigsten Preise

D. G. Red.

N a g o l d.

Cigarren,

in guter abgelagerter Ware, 100 Stück à 48 u. 54 kr., fl. 1., fl. 1. 6., fl. 1. 12. bis zu fl. 4. 30. bei

D. G. Red.

2) Nagold.

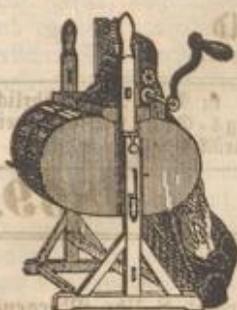
Rechte

Tyroliensensen

bei

C. G. Rauser.

Magold
Waschmaschinen.



Im Besitze wesentlich verbesserter Wasch- und Auswindmaschinen, erlaube ich mir, solche den geehrten Frauen zur gef. Abnahme bestens zu empfehlen. Dieselben zeichnen sich von den bisher in Gebrauch gehaltenen durch größere Dauerhaftigkeit und bedeutend billigeren Preis aus, wobei ich noch ein Jahr Garantie leiste. Diese Maschinen haben nicht-nur den Vortheil einer bedeutenden Zeitersparnis gegenüber der seitherigen Waschmethode, sondern die Wasche wird neben gleicher Reinheit auch weit eher geschont.



Besonders dürften dieselben sich auch zur Anschaffung für Gemeindevaschhäuser sehr geeignet zeigen.

Noch bemerke ich, daß ich auch Waschmaschinen von dauerhaften Fässchen zum Preise von 8 fl. herstellen ließ, die durch Wassergetrieb verwendetbar sind.

Um nun Jedermann das Waschen mit solchen Maschinen möglich zu machen, leihe ich auch solche per Tag zu 12 fr. bei Vorauszahlung aus.

J. Blum, Tischreiner.

Magold.
Anzeige & Empfehlung.



Hiermit mache ich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem bisherigen Geschäft nun auch

Spezerei-Waren

führe und werde es mir angelegen sein lassen, solche nur in guten und reinen Qualitäten billig abzugeben. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

H. Häussler,

gegenüber dem Waldhorn.

Magold.
Damen-Gürtel, Manns- & Knaben-Gürtel,
 in Gummi & Leder,
Cravatten & Schlips

verkauft zu billigem Preise

F. Frohmüller, Seidler.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Grund-Kapital fl. 5,500,000.
 Reserve-Fonds fl. 1,328,641.
 Prämien- u. Zinsen-Einnahmen für 1868 fl. 1,479,641.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuer-schaden Mobilien, Waren, Fabrikgeräthschaften, Felderzeugnisse in Scheunen und in Schubern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Die Bezirks-Agenten des Deutschen Phönix:
 in Magold **Fried. Stodinger, Kaufmann,**
 „ Altenstaig **Karl Schaupp, Conditor,**
 „ Sulz **Th. Hall, Kaufmann.**

Altenstaig.
 Allerbeste englische
Gußstahl-Sägmühl-sägen,
 von schönstem Schnitt, unter jahrelanger
 Garantie, bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Beste Politur,

à 48 fr. per Maß, für Schreiner, bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Vorzügliches

Glauber-salz,

à 2 1/2 fr. zentnerweise à 2 fr., bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Besten Soda,

à 4 fr., quantumweise à 3 1/2 und 3 fr.

bei **J. G. Wörner.**

Altenstaig.

Ausgezeichneten weißen

Rübsamen

bei **J. G. Wörner.**

Altenstaig.

3000 grüne

Bierflaschen,

sehr stark, ganz wohlfeil bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Große Auswahl
 weißer & grauer

Shirtings,

von 10 fr. an, bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Englische Gerbermesser & Scheerdegen

bei **J. G. Wörner.**

Altenstaig.

Besten Fischthran

(braun Bergerthran), verzollt per Lonne
 à fl. 46 1/2. frei ab Ludwigshafen, à 47 fl.
 15 fr. frei ab hier, besorge ich.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Reichstes Erdöl

zu ermäßigten Preisen bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

**Borhangstoffe und Möbel-
 zuge**

empfeht in schöner Auswahl

J. Stodinger.

Frankfurter Cours

am 9. Juni 1869.

| | |
|--------------------|---------------------|
| Wistolen | 9 fl. 49—51 fr. |
| Br. Friedrichsd'or | 9 fl. 58—59 fr. |
| Holl. 10-fl. St. | 9 fl. 54—56 fr. |
| 20-Francs-Stücke | 9 fl. 32—33 fr. |
| Dollars in Gold | 2 fl. 28—29 fr. |
| Hand-Dulaten | 5 fl. 38—40 fr. |
| Engl. Sovereigns | 11 fl. 59—12. 3 fr. |



Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Die Prozesse, welche von Preußen aus gegen den „Beobachter“ angestrengt worden sind, sind nun fast endgiltig zum Schlusse gelangt. Die Nichtigkeitsklage ist verworfen und Herr Mayer ebenso wegen Beleidigung der preussischen Staatsregierung (zu 6 Wochen Festung) rechtskräftig verurtheilt, wie früher wegen Injurien gegen den König von Preußen.

Stuttgart. Verflorenen Donnerstag hat ein hier als Privatier wohnender reicher Russe 1080 fl. Papiergeld verloren und dem ehrlichen Finder durch Herrn Sachse u. Comp. 100 fl. als Belohnung ausgesetzt. Diese Summe war dem ehrlichen Finder zu wenig, er tartete den Glücksfund selbst und schickte heute früh mit der ersten Post 850 fl. an die Adresse des Herrn Sachse u. Comp.

Stuttgart. Den Gasthof zum Adler hier kaufte um die Summe von 80,000 fl. (ohne Inventar) Herr Ebinger, Besitzer des Gasthofs zum Ochsen in Winnenden.

Metrisches Maß und Gewicht soll und wird in Württemberg eingeführt werden: der einschlägige Gesetzesentwurf ist bereits bei den Ständen. Im Auftrage der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel wurde von dem Oberlehrer August Pleibel in Stuttgart ein „Lehr- und Hilfsbuch“ bearbeitet, dessen Vorrede eine lezenswerthe Geschichte des metrischen Weltmaßes gibt. Das Büchlein gibt auf 68 Seiten alles, was für die Orientirung im neuen Maß- und Gewichtssystem irgend gewünscht werden kann. Das Inhaltsverzeichnis führt auf: Bildung der Decimalzahlen; Lesen und Schreiben der Decimalzahlen; Verwandlung der gemeinen in Decimalbrüche; Anwendung der Decimalbrüche a) auf Gulden und Thaler, b) auf das bisherige Fußmaß, c) das Ellenmaß, d) das Flächenmaß, e) das Morgenmaß, f) das Körpermaß, g) das Scheffelmaß, h) das Eimermaß; sodann das metrische Maß und Gewicht angewandt, und zwar a) das Längenmaß mit Umrechnungen und Tabellen, b) das Ellenmaß mit Umrechnungen und Tabellen, c) das Flächenmaß mit Umrechnungen und Tabellen und angewandten Aufgaben, d) das Kubikmaß, e) das Klaftermaß, f) das Eimermaß, g) das Getreidemaß, h) das Gewicht u. s. w. Das Büchlein entspricht einem wirklichen Bedürfnis und daß es gebunden nur wenige Kreuzer kostet, ist ein Vorzug, der ihm gewiß nicht zum Vorwurf gemacht wird. (B. 3.)

Zwischen Steinheim und Böhmenkirch ist in dem gräflich Reichenberg'schen Walde der als Wilderer bekannte Beesenmayer aus letzterer Gemeinde von einem Forstgehilfen erschossen worden. Die Untersuchung ist im Gang.

Am Anfang des laufenden Jahrhunderts gab es in München 72 Brauereien, während gegenwärtig die Stadt mit Einschluß des k. Hofbräuhauses und des Klosterbräuhauses am Lehel und des Jachert'schen Bräuhauses nur mehr 16 Brauereien zählt. Diese 16 Brauereien brauen aber jetzt mehr Bier als früher die 72.

Die in Forchheim versammelten bayrischen Landwirthe haben sich zur Hebung der Viehzucht für die Trockenfütterung auch im Sommer, d. h. für das Füttern mit Heu anstatt des grünen Grafes und Klees sehr entschieden ausgesprochen.

In Schwandorf (Bayern) ist, wie die „A. Post.“ aus verlässiger Quelle erfährt, am 5. Juni eine Regierungskommission eingetroffen, welche betreffs der bischöflichen „Ansprache“ bereits mit Vernehmung des Landrichters und des Gerichtsschreibers begonnen hat.

Kassel, 2. Juni. Die Arbeitseinstellung der Schreinergejellen, zur Erlangung höherer Löhne, welche die Meister zu bewilligen sich außer Stand erklärten, hat laut der „Frf. Z.“ dahin geführt, daß die Schreiner, welche in der hiesigen Garnison ihrer Militärpflicht obliegen, gestern Urlaub erhielten und bei den hiesigen Schreinermeistern in Arbeit getreten sind. Hierdurch ist dem Strike die Spitze abgebrochen. Die Folgen desselben werden sich jedoch noch lange hinaus fühlbar machen. Die Meister haben sich nämlich gegenseitig verpflichtet, bei einer Konventionalstrafe von 5 Thlrn., keinen feiernden Gesellen, wenn er die Arbeit nicht am 27. v. M. aufgenommen, innerhalb der nächsten drei Monate in Arbeit zu nehmen. Die vielen in hiesiger Stadt wohnhaften verheiratheten Schreinergejellen sind dadurch auf das härteste getroffen, zumal die ihnen von Seite der

Genossenschaft versprochenen Unterstützungsgelder allzu spärlich fließen.

Berlin, 5. Juni. Der Reichstag ist heute noch nicht geschlossen worden, und die Schließung wird voraussichtlich erst nach dem Schluß des Zollparlaments erfolgen, wie im vorigen Jahr. Der Reichstag hat heute in dritter Berathung das Wechselstempelsteuergesetz angenommen, unter Aufrechterhaltung der Verweigerung der Erhöhung der Branntweinsteuer, worauf Präsident Delbrück erklärte, daß die Bundesregierungen auf die Weiterberathung der Steuergesetze verzichten. Der Präsident wird die nächste Sitzung bestimmen.

Den Münch. Neuest. Nachrichten wird aus Berlin den 6. über die Abendgesellschaft des Zollparlaments bei Bismarck geschrieben: Gestern waren die Mitglieder des Zollparlaments bei Graf Bismarck eingeladen; von der bayr. Fortschrittspartei hatten sich nur zwei Mitglieder eingefunden. Graf Bismarck schien sichtbar verstimmt; theils wie es schien, durch offenes körperliches Leiden, theils durch die jüngst im Reichstage bei den Steuer-vorlagen erlittenen Niederlagen. „Andere, neue Kräfte müssen mich ersetzen.“ wiederholte er öfters. Entschieden erklärte er, daß nach seiner Ueberholte der Friede erhalten bleibe. Interessant waren seine Mittheilungen über die Luxemburger Affaire: Moltke glaubte an den Krieg und wollte sofort mobilisiren, damit Frankreich nicht zuvorkomme, gleichwohl gelang es Bismarck, der Welt den Frieden zu erhalten.

Berlin, 7. Juni. Der König hatte am Sonntag auf Babelsberg eine längere Unterredung mit dem bair. Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe.

Berlin, 7. Juni. Der Abg. Frhr. Karl v. Rothschild aus Frankfurt a. M. hat eine der kostbarsten Baustellen, die in Berlin zu haben sind, angekauft, um einen Prachtbau auf derselben ausführen zu lassen. Dieselbe beträgt für 120 Quadratruthen 200,000 Thlr., die Ruthe kostet somit 1666 2/3 Thlr.

Berlin, 8. Juni. Die würt. Minister Frhr. v. Barnbaler und Mittnacht sind gestern hier angekommen, um ihren Sitz im Zollparlament einzunehmen, dessen Hauptdebatten sich wohl um die Zuderfrage drehen werden. Politische Exkurse sind wohl kaum zu erwarten, es sei denn, daß eine bereits vorliegende Petition auf Münzeinheit im Zollvereinsgebiete oder die Petroleumsteuer in ihrem Zusammenhange mit den Finanzverhältnissen des Nordbunds dahin führen möchte. — An Hengstenbergs Stelle beabsichtigt man Prof. Dehler in Tübingen zu berufen.

Berlin, 9. Juni. Der Vicekönig von Egypten empfing gestern Nachmittag den Grafen Bismarck, worauf der Vicekönig letzteren besuchte. Die Abreise des Vicekönigs nach Paris erfolgt nächsten Freitag.

Altona, 8. Juni. Der Bundeskanzler, Graf Bismarck, hat durch Schreiben vom 7. d. M. das Ehrenpräsidium für die schleswig-holsteinische Landes-Industrie-Ausstellung, Altona 1869, angenommen.

Leipzig, 4. Juni. Die Versammlung deutscher Müller und Mühlinteressenten hat einstimmig Stuttgart zum nächstjährigen Versammlungsort gewählt.

In Leipzig feiern ca. 900 Zimmerleute, welche 1 Thlr. Tageslohn verlangen. Unter Führung Krißsche's wollen sich auch die Cigarrenarbeiter eine Lohneserhöhung, nöthigenfalls durch das beliebte Mittel eines Strikes, erwirken.

Wien, 8. Juni. Zur Linzer Affaire meldet die Linzer Tagespost: „Am Sonntag begaben sich zwei Deputationen nach Wien, um bei Sr. Majestät Audienz zu erhalten. Die eine bestand aus Priestern, die andere aus Mitgliedern der hiesigen St. Michaelisbruderschaft, und diese letztere wurde vom Herrn Grafen Brandis geführt. Beide Deputationen bezwecken die Anfrage bei Sr. Maj., ob das Konkordat aufgehoben sei oder nicht, sowie das Vorbringen einer Beschwärde über das ihrer Ansicht nach ungerechtfertigte Vorgehen gegen den Bischof Rudigier.“ In dem klerikalen Linzer Volksblatt erklären acht Linzer Einwohner mit Nennung ihrer Namen, daß nicht bloß alte Weiber, sondern auch „Männer“ dem Bischofe bei seiner Abführung Wavats zugerufen haben.

Der Korrespondent der „D. A. Z.“ schreibt über die Theilnahme des Grafen Beust am Fronleichnamsfeste: „Einigermassen abnorm fand man es.“ „In den Reihen der Zuschauer verbreitete sich rasch das Gerücht, daß Graf Beust katholisch geworden



sei." Die amtliche „Wiener Zeitung“ hat mitgetheilt, daß Graf Beust an der diesjährigen Fronleichnamspredigt als Copist des Stefansordens Theil genommen habe, und wahrscheinlich konnte er sich trotz seines Protestantismus als Hochwürdenträger der Betheiligung an einem erzkatholischen Hofkirchenfeste nicht entziehen. Es erinnert das an die protestantischen Soldaten in Baiern, die einst auch trotz ihres Widerstrebens zur Kniebeugung vor der allerheiligsten Monstranz kommandirt wurden.

Aus Innsbruck vom 3. Juni wird der „Presse“ als erfreuliches Ereigniß aus guter Quelle mitgetheilt, daß sich endlich die Protestanten zu einer Gemeinde vereinigt haben.

Mazzini ist der „Opinione“ zufolge von Lugano nach Zürich abgereist; er wird dort bei einer befreundeten Familie wohnen.

Paris, 8. Juni. Gestern Abend herrschte auf den Boulevards Montmartre und St. Michel Aufregung. Es wurden aufrührerische Rufe ausgestoßen, Agenten mißhandelt, ein Polizeikommissär am Kopfe verwundet. Auch in Nantes und Bordeaux haben Ansammlungen stattgefunden. In Bordeaux wurden ein Kommissär und mehrere Polizeienten verwundet. Die Gendarmen schritt ein; um 2 Uhr Morgens war die Ruhe wieder hergestellt.

Ein Pariser Telegramm gibt als Gesamtergebnis der Wahlen an: kompakte Regierungsmajorität 213, Mittelpartei und Unabhängige 42, Radikale 35.

Aus Rom wird geschrieben: Der römische Hof ist mit Rußland wieder veröhnt. Der Palast der russischen Gesandtschaft wird wieder in Ordnung gesetzt und wird bald von einem ständigen Gesandten bewohnt werden. Die Beziehungen der päpstlichen Regierung zu Oestreich dagegen werden von Tag zu Tag kritischer. Graf Trautmannsdorf erwartet, zurückberufen zu werden, und hat daher seine Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht.

Allerlei.

(Verbesserte Methode zu gerben.) Das verbesserte, in Amerika erfundene Verfahren die Häute zu gerben, besteht in zweierlei, zunächst darin, die Poren möglichst offen zu legen, dann aber auch darin, sie möglichst vollkommen zu öffnen, damit eine recht innige Berührung des Gerbstoffs der Loh mit der Haut und eine vollständig chemische Verbindung des Gerbstoffs mit der thierischen Faser stattfinden. Zu diesem Zwecke werden die enthaarten und gereinigten Häute zunächst in ein großes Gefäß in der Art eingelegt, daß zwischen jede einzelne, die Fleischseite auswärts gekehrt, eine Schicht Kleie aufgestreut, dann die ganze Lage mit Brettern und Steinen beschwert und so viel Wasser aufgegossen wird, daß alles vollständig mit demselben bedeckt ist. Auf leichte Häute rechnet man pr. Stück 6, auf Kalbfelle 3, auf Schaffälle 4½ und auf schwere Häute 14 Unzen Kleie. Nach Eintritt der Gährung, welcher binnen 2 bis 4 Tagen erfolgt, werden die Häute aus dem Bade entfernt, mit dem Streicheisen behandelt, gereinigt und hierauf in ein zweites Bad eingelegt, dem auf je 100 Pfund trockne Haut 5 Pfund gemahlene italienische Senfkörner und 5 Pfund Gerstenmehl vorher gut zugerührt worden sind, und zwar

Kalb-, Schaf- oder Ziegenfelle 24 Stunden lang,

Leichte Häute und Rippe 26 „ „

Schwere Häute für Sohlleder 48 „ „

Nach Verlauf dieser Zeiten werden die Felle aus diesem Bade herausgenommen und so lange an die Luft gehangen, bis sie sich nur noch feucht anfühlen, worauf sie wie gewöhnlich weiter behandelt werden. (The Mech Mag. 1869.)

Ein Breslauer Eisenkaufmann nahm kürzlich an einem Buch- und Musikalienhändler eine höchst eigenthümliche Sache. Ersterer ließ nämlich bei Jenem durch seine Leute einen großen Eisenblock von 14 Centnern abladen, welchen Auftrag die Arbeiter, trotz des Widerspruchs Seitens des Buchhändlers, auch rasch ausführten und dann ruhig ihrer Wege abzogen. Die Veranlassung dieser Maßnahme war dadurch entstanden, daß der Buchhändler dem Eisenkaufmann das ganze Jahr über eine große Anzahl Bücher, Broschüren, Musikalien und überhaupt die neuesten Erscheinungen der Kunst- und Literaturgeschichte überschickt hatte, die dieser unbeachtet zurücklegte und nicht retourniren ließ, in Folge dessen er nach Jahreschluß eine Rechnung von über

100 Thlr. erhielt. Alle Einwendungen seinerseits, daß er nichts zur Ansicht geschickt haben wollte, auch niemals etwas verlangt hätte, blieben unberücksichtigt, weil laut beigedruckter Bestimmung: „wenn nach 14 Tagen die überjandten Druckschriften nicht zurückgeschickt sind, dieselben ins Eigenthum des Empfängers übergehen“ und demzufolge bezahlt werden müssen. Nachdem unter so bewandten Umständen dem Eisenkaufmann nichts anderns übrig blieb, als seine Rechnung auszugleichen, konnte er sich doch nicht versagen, dem Buchhändler auch einmal etwas aus seinem Geschäft unaufgefordert zur Ansicht zu übersenden und wählte er zu diesem Behufe einen 14 Centner schweren Eisenblock, den jener ihm, wenn er ihn nicht behalten will, binnen vierzehn Tagen wird zurückschicken müssen.

Phosphorsaurer Kalk (Knochenerde zum Füttern.) Dr. Kessler rath den Bewohnern des Schwarzwaldes, dann aber auch den meisten andern Landwirthen, jedem Stück Vieh täglich etwa 2 Eßlöffel voll phosphorsauren Kalks zu geben. Die Ausgaben sind nicht sehr erheblich, 2 Löffel voll sind etwa 2 Loth; man braucht also für ein Stück Vieh etwa ¼ Cr. oder etwa für 1¼ Fl. im Jahr. Dabei ist auch zu bedenken, daß diese Ausgaben nicht allein als Kosten für die Viehhaltung zu berechnen sind. Entweder die Thiere brauchen den gereichten phosphorsauren Kalk zum Aufbau ihrer Knochen, dann ist es jedenfalls gut, daß man denselben dem Futter zugefetzt hat, oder sie brauchen ihn nicht, oder nur theilweise, dann kommt die ganze Menge, die nicht vom Thierkörper verwendet wird, dem Dünger zu gut. Man wendet ja ohnedies, besonders auf jenen an phosphorsäure (Knochenbestandtheile) armen Böden mit größtem Vortheil phosphorsauren Kalk wie gedämpftes Knochenmehl und Superphosphat an. Am billigsten und am besten vertheilt im Stalldünger erhält man die Phosphorsäure eben durch Füttern von phosphorsaurem Kalk; dieser kostet nicht mehr als das Knochenmehl, der Superphosphat enthält aber mehr als zweimal soviel Phosphorsäure. (Fortfahr.)

Einer fleißigen deutschen Hausfrau in Indianapolis (Amerika) gings neulich wunderbar. Eines Morgens nimmt sie den Kessel aus dem Schrank, um eine gute Suppe zu kochen und zwar eine kräftige deutsche Nudelsuppe; da kommt eine Nachbarin herein, um eine Neuigkeit zu berichten. Die Sache muß für die beiden Frauen wichtig gewesen sein; denn die Geschichte nahm viele Zeit in Anspruch. Die versäumte Zeit mußte natürlich eingeholt werden, — also nimmt unsere wackere Hausfrau ihren Kessel, dessen Gewicht sie glauben ließ, sie habe schon Wasser hinein gethan, deckt ihn mit dem Deckel zu, stellt ihn auf den geheizten Ofen und eilt in den Keller, um das Fleisch zu holen. Plötzlich entstand in der Küche ein entsetzliches Geschrei, Kinder und Katzen zitterten durch einander. Erschrocken läßt die Frau ihr Fleisch fallen und eilt in die Küche. Da zeigt's sich dem, daß in dem Kessel kein Wasser, aber die schlafende Hausfrau gewesen war, der Kase war's bald zu heiß geworden und mit einer verzweifelten Anstrengung hatte sie den Deckel gesprengt und war wie rasend zum Schrecken der Kinder in das Zimmer, die Wände hinauf und zuletzt zum Fenster hinausgesprungen. In der Zeit, da die Mutter die Kinder beruhigte, fraß der Hund das Fleisch und die gute Nudelsuppe blieb ungekocht.

Heilung. Nun liebes Kind, hätten Sie nicht vielleicht Lust zu heirathen? — „Früher schon, aber seit ich Sie gesehen habe, ist mirs vergangen!“

Was man durch Dummheit werden kann. Ein Herr, der den Bedienten in seinem Armessel schlafend fand, weckte ihn mit den Worten: „He, Er bildet sich wohl gar ein, Er sei hier der Herr! Dumm genug ist er wahrscheinlich dazu!“

Vierfüßige Charade.

Kurz, lang, stumpf, spitz, grad und gebogen,
Bald hoch gewölbt und platt gedrückt:

Manchmal mit Kupfer überzogen,
Die beiden Ersten man erblickt.

Gewiß wünscht jeder sich in Menge,
Ja fast vollweil' die letzten Zwei.

Wer viel hat solcher blanken Dinger,
Der lebt wohl Nahrungsorgen frei.

Wo man im Ernst das Ganze spendet,
Da sind die Ersten übel dran.

Im Ederz als Strafe angewendet,
Nimmts der Empfänger lachend an.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.